

Europäisches Patentamt
European Patent Office
Office européen des brevets



(11) EP 0 870 477 A1

(12) **EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG**

(43) Veröffentlichungstag:
14.10.1998 Patentblatt 1998/42

(51) Int. Cl.⁶: **A61C 3/025**

(21) Anmeldenummer: 98105678.1

(22) Anmeldetag: 27.03.1998

(84) Benannte Vertragsstaaten:
AT BE CH DE DK ES FI FR GB GR IE IT LI LU MC
NL PT SE
Benannte Erstattungsstaaten:
AL LT LV MK RO SI

(30) Priorität: 07.04.1997 DE 19714276

(71) Anmelder: Ferton Holding
2800 Delemont (CH)

(72) Erfinder: Chavanne, Philippe
1123 Aclens (CH)

(74) Vertreter:
Gauger, Hans-Peter, Dipl.-Ing.
Müller, Schupfner & Gauger,
Maximilianstrasse 6
80539 München (DE)

(54) **Zahnärztliches Handstück**

(57) Bei einem zahnärztlichen Handstück zur Prophylaxe-Behandlung von kariösen Zähnen mit einem mit Luft vermischten Pulver und Wasser ist ein mit einer Griffhülse des Handstückes integrierter Pulverbehälter als ein geschlossener Rotationshohlkörper ausgebildet. Der Rotationshohlkörper ergibt in seiner Gesamtheit eine räumlich nach allen Richtungen wirksame Wirbelkammer zum Vermischen des beverrateten Pulvers mit der Luft, die im wesentlichen in der geometrischen Mitte

dieses Rotationshohlkörpers zugeleitet wird, während das gebildete Pulver-Luft-Gemisch über ein ebenfalls im wesentlichen in dieser geometrischen Mitte direkt benachbart angeordnetes Einlaßende einer Überführungsleitung hin zu einer Mehrfach-Düsenanordnung an einem Sprühkopf der Griffhülse überführt wird, mit welcher auch eine Zuleitung für Wasser verbunden ist.

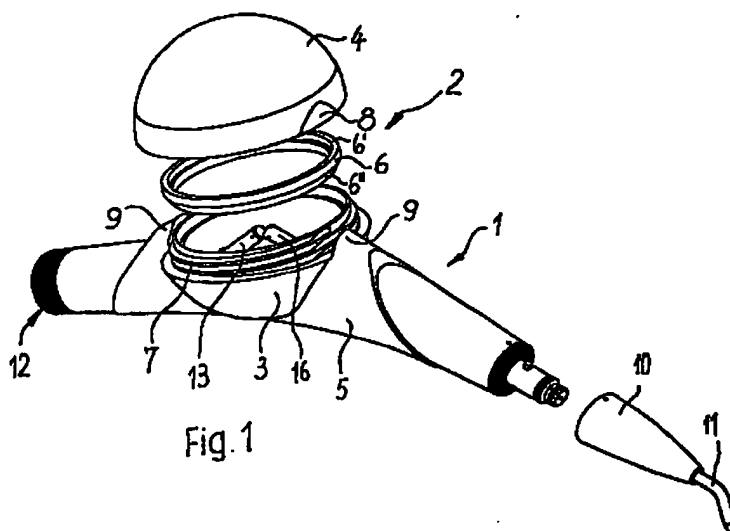


Fig. 1

EP 0 870 477 A1

Beschreibung

Die Erfindung bezieht sich auf ein zahnärztliches Handstück zur Prophylaxe-Behandlung von kariösen Zähnen mit einem mit Luft vermischten Pulver und Wasser.

Bei einem aus der US 4 648 840 bekannten Handstück der vorgenannten Art ist an dem rückwärtigen Ende einer Griffhülse ein integrierter Pulverbehälter angeordnet, der eine für die Zahnbehandlung vorbestimmte Pulvermenge bevorrätet. Der Pulverbehälter ist als ein zylindrischer Topf ausgebildet, dessen Achse im wesentlichen senkrecht zu der Griffhülse ausgerichtet ist. Dieser zylindrische Topf weist an seinem offenen Ende eine Schraubverbindung mit der Griffhülse auf. An dieser Schraubverbindung sind in der Griffhülse das gegen den Boden des Topfes ausgerichtete Einlaßende einer Zuleitung für Druckluft und unmittelbar daneben das Auslaßende einer Überführungsleitung für Pulver im Gemisch mit Luft jeweils als achsparallele Anschlußbohrungen dieser beiden Leitungen ausgebildet. Ein in dem Pulverbehälter gebildetes Pulver-Luft-Gemisch wird über die Überführungsleitung an eine Mehrfach-Düsenanordnung überführt, die an einem vorderen Sprühkopf des Handstückes vorhanden ist. Mit dieser Düsenanordnung ist auch eine Zuleitung für Wasser verbunden, damit zum Zeitpunkt einer Zahnbehandlung eine gemeinsame Abgabe mit dem Pulver-Luft-Gemisch erhalten wird. Die Zuleitung von Druckluft erfolgt gemeinsam mit einer Zuleitung von Wasser über eine an dem rückwärtigen Ende der Griffhülse vorgesehene Turbinen-Schnellkupplung eines Versorgungsanschlusses für Luft und Wasser.

Durch die topfförmige Ausbildung des Pulverbehälters und die dafür vorgesehenen Anschlüsse der Zuleitung für die Druckluft und der Überführungsleitung für das Pulver-Luft-Gemisch können sich während einer Zahnbehandlung ungünstige Mischungsverhältnisse der Luft mit dem Pulver ergeben. Damit die Prophylaxe-Behandlung nicht unnötig benachteiligt wird, erfordert daher das bekannte Handstück ein vermehrtes Geschick des behandelnden Zahnarztes, wobei er auch das unterschiedliche Schwereverhalten des Handstückes einbeziehen muß, welches sich aus der bei anderen Handstücken seiner täglichen Praxis nicht vorhandenen Anordnung des Pulverbehälters in der unmittelbaren Nähe der Turbinen-Schnellkupplung des Versorgungsanschlusses für Luft und Wasser ergibt.

Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, ein zahnärztliches Handstück zur Prophylaxe-Behandlung von kariösen Zähnen mit einem mit Luft vermischten Pulver und Wasser bereitzustellen, bei welchem die Vermischung des Pulvervorrates innerhalb des integrierten Pulverbehälters einer Griffhülse mit der aus einem Versorgungsanschluß über eine Turbinen-Schnellkupplung zugeleiteten Druckluft weniger kritisch abläuft und bei welchem der Zahnarzt für die Dauer einer Zahnbehandlung ein größer Freiheit bei der

Handhabung des Handstückes erhält.

Erfindungsgemäß wird diese Aufgabe dadurch gelöst, daß bei einem zahnärztlichen Handstück mit integriertem Pulverbehälter dieser Pulverbehälter als ein geschlossener und räumlich nach allen Richtungen als eine Wirbelkammer wirksamer Rotationshohlkörper ausgebildet ist, bei welcher die Auslaß- und Einlaßenden der Druckluft-Zuleitung und der Überführungsleitung für das Pulver-Luft-Gemisch im wesentlichen in der geometrischen Mitte dieses Rotationshohlkörpers angeordnet sind.

Der für den Pulverbehälter vorgesehene Rotationshohlkörper ergibt mit seinem Hohlraum Strömungsverhältnisse für die zugeleitete Druckluft, die unabhängig von jedem willkürlichen Halten des Handstückes eine optimale Vermischung der Luft mit dem Pulver sicherstellen. Damit wird auch eine gleichbleibende Konsistenz des gebildeten Luft-Pulver-Gemisches und dessen sichere Überführung an die Düsenanordnung des Sprühkopfes gewährleistet. Für die Vermischung der Luft mit dem Pulver können dabei die Verhältnisse einer nahezu idealen Wirbelkammer insbesondere dann erhalten werden, wenn der Rotationshohlkörper als eine Hohlkugel ausgebildet ist. Ebenso optimale Strömungsverhältnisse sind jedoch auch erreichbar mit der Ausbildung des Rotationshohlkörpers als ein hohles Rotationsellipsoid, dessen Hauptachse in der Längsrichtung der Griffhülse verläuft. Dabei können auch geeignete Prallflächen in dem Hohlraum des Rotationshohlkörpers vorgesehen sein, um eine Verwirbelung des Pulver-Luft-Gemisches noch vor seiner Überführung in die Überführungsleitung noch weiter zu begünstigen. Eine ebenso günstige Beeinflussung der Verhältnisse beim Vermischen der Luft mit dem Pulver kann auch damit erhalten werden, daß der Rotationshohlkörper etwa auf halber Länge der Griffhülse angeordnet wird, um so mit dem integrierten Pulverbehälter im wesentlichen den Schwerebereich des Handstückes auszubilden. Mit einer solchen Anordnung des Pulverbehälters kann nämlich das Handstück nach dem Diktat der gewünschten Zahnbehandlung willkürlich manipuliert werden bei ständiger Sicherstellung von optimalen Verhältnissen für die Vermischung der zugeleiteten Druckluft mit dem bevorrateten Pulver. Die beabsichtigte Prophylaxe-Behandlung kann daher entsprechend optimal ausgeführt werden.

Weitere Merkmale und Vorteile des erfindungsgemäßen Handstückes ergeben sich aus der nachfolgenden Beschreibung eines in der Zeichnung schematisch dargestellten Ausführungsbeispiels. Es zeigt

Fig. 1 eine Perspektivansicht in teilweise auseinandergezogener Darstellung des Handstückes mit einem integrierten Pulverbehälter in der Ausbildung einer Hohlkugel,

Fig. 2 eine teilweise geschnittene Gesamtansicht

des Handstückes und

Fig. 3 eine Schnittdarstellung der mit Rohrstücken ausgebildeten Auslaß- und Einlaßenden der Druckluft-Zuleitung und der Überführungsleitung für das Pulver-Luft-Gemisch bei dem Handstück der Fig. 1 und 2.

Gemäß der Darstellung in Fig. 1 ist ein zahnärztliches Handstück 1 mit einem integrierten Pulverbehälter 2 gezeigt, der als ein geschlossener Rotationshohlkörper die Form einer Hohlkugel aufweist. Diese Hohlkugel ist mit zwei Kugelhälften 3 und 4 ausgebildet. Die eine Kugelhälfte 3, die ein erstes Teilstück dieses Rotationshohlkörpers bildet, ist an einer Griffhülse 5 des Handstückes fest angeordnet und kann gemäß der Darstellung in Fig. 2 mit dem Gehäuse der Griffhülse einstückig ausgebildet sein. Die zweite Kugelhälfte 4, die ein zweites Teilstück des Rotationshohlkörpers ergibt, ist als ein abnehmbarer Deckelteil ausgebildet, welcher unter Zwischenfügung eines Dichtungsringes 6 mit der an der Griffhülse 5 fest angeordneten Kugelhälfte 3 lösbar verbunden werden kann. Für eine lösbare Verbindung der beiden Kugelhälften 3 und 4 ist ein Bajonettverschluß 7 vorgesehen, jedoch kann dafür auch eine Schraubverbindung realisiert sein.

Der Bajonettverschluß 7 ist zweckmäßig so ausgebildet, daß nach dem Aufsetzen der als ein Deckelteil dienenden Kugelhälfte 4 auf die Kugelhälfte 3 eine relative Drehung über einen Drehwinkel von bspw. etwa 100° benötigt wird, um die Kugelhälfte 4 aus einer Offenstellung in eine Schließstellung zu überführen. Um diese Schließstellung insbesondere gegenüber dem in dem Pulverbehälter nach der Zuleitung von Druckluft vorherrschenden Innendruck noch zusätzlich zu sichern, sind an der Kugelhälfte 4 an zwei diametral gegenüberliegenden Stellen zwei nockenförmige Erhebungen 8 ausgebildet, die mit korrespondierenden Vertiefungen an Vorsprüngen 9 des Gehäuses der Griffhülse 5 eine Rastverbindung ergeben, sobald der Deckelteil in seine Schließstellung gebracht ist. Die Rastverbindung ist so ausgebildet, daß sie für ihr Erreichen die Überwindung eines Gegendruckes erfordert, mit welchem die Schließkraft des Bajonettverschlusses 7 erhöht wird.

Das Handstück 1 ist an dem vorderen Ende der Griffhülse 5 mit einem abnehmbaren Sprühkopf 10 versehen. Der Sprühkopf 10 weist eine Mehrfach-Düsenanordnung 11 auf, über welche ein in dem Pulverbehälter 2 gebildetes Pulver-Luft-Gemisch gemeinsam mit Wasser versprüht wird, welches über eine innerhalb der Griffhülse verlaufende Zuleitung herangeführt wird. Die für die Vermischung des Pulvers innerhalb des Pulverbehälters 2 benötigte Druckluft und das Wasser werden aus einem Versorgungsanschluß für Luft und Wasser über eine Turbinen-Schnellkupplung erhalten, die über in am rückwärtigen Ende der Griffhülse 5 vorgesehene Kupplungshälfte 12 ange-

schlossen wird. Die Schnellkupplung kann eine Ausbildung aufweisen wie bspw. beschrieben in der DE 25 49 177 C3.

Die Ausbildung des Pulverbehälters 2 als ein geschlossener Rotationshohlkörper bevorzugt in der Form einer Hohlkugel mit einer Anordnung im wesentlichen im Schwerbereich des Handstückes 1 ergibt für die Vermischung des in dem Pulverbehälter bevorrateten Pulvers mit der Druckluft nahezu ideale Mischungsverhältnisse. Eine solche Hohlkugel kann nämlich hinsichtlich der in ihr vorherrschenden Strömungsverhältnisse als eine räumlich nach allen Richtungen wirkende Wirbelkammer angesehen werden. Die besonderen Strömungsverhältnisse innerhalb der Hohlkugel werden Primär damit optimiert, daß die Druckluft gemäß der Darstellung in Fig. 2 über ein Rohrstück 13 in den Innenraum der Hohlkugel zugeleitet wird. Das Rohrstück 13 bildet dabei das Auslaßende der Zuleitung für Druckluft, die über die vorgenannte Schnellkupplung an den gemeinsamen Versorgungsanschluß für Luft und Wasser angeschlossen ist. Das Rohrstück 13 ist in die mit der Griffhülse 5 gemeinsame Wand 14 der einen Kugelhälfte 3 so eingesetzt, daß mit diesem Rohrstück eine im wesentlichen auf die Kugelmitte ausgerichtete Anordnung erhalten wird. Zu dem Auslaßende des Rohrstückes 13 ist andererseits das Einlaßende einer zu der Mehrfach-Düsenanordnung 11 des Sprühkopfes 10 führenden Überführungsleitung 15 für Pulver im Gemisch mit Luft unmittelbar benachbart angeordnet. Auch dieses Einlaßende der Überführungsleitung 15 ist mit einem Rohrstück 16 ausgebildet, welches wie das Rohrstück 13 im wesentlichen auf die Mitte der mit den beiden Kugelhälften 3 und 4 gebildeten Hohlkugel ausgerichtet ist. Auch das Rohrstück 16 ist in die mit der einen Kugelhälfte 3 gemeinsame Wand 14 der Griffhülse 5 eingesetzt.

Die beiden Rohrstücke 13 und 16 sind durch je eine Manschettendichtung 17 bzw. 18 an der Kugelhälfte 3 abgedichtet festgelegt. Jede Manschettendichtung 17, 18 ist dabei zur Sicherstellung einer optimalen Abdichtung des Pulverbehälters mit zwei etwa konusförmigen Dichtungslippen versehen. Die im Innenraum der Hohlkugel angeordnete eine Dichtungslippe wird als Folge einer Verformung gegen die Innenwand der Kugelhälfte 3 angepreßt, sobald die Druckluft über das Rohrstück 13 zugeleitet wird.

Wegen dieser Verformung wird daher auch die Durchführung des zugeordneten Rohrstückes durch die Wand der Kugelhälfte nach außen verstärkt abgedichtet.

Eine solche verstärkte Abdichtwirkung durch die in das Innere der Hohlkugel zugeleitete Druckluft wird daneben auch durch den Dichtungsring 6 erhalten. Dieser Dichtungsring 6 ist dafür mit zwei stufenförmig abgesetzten Dichtungslippen ausgebildet, von welchen die eine Dichtungslippe 6' in ein Ringnut des Deckelteils 4 einfaßt. Die zweite Dichtungslippe 6'' hat dagegen an einem inneren Dichtungsrand der mit der Wand

14 der Griffhülse 5 gemeinsamen Kugelhälfte 3 eine abdichtende Anlage. Mit dieser Ausbildung des Dichtungsringes 6 wird erreicht, daß bei der Befestigung der Kugelhälfte 4 an der Kugelhälfte 3 eine Quetschung der einen Dichtungslippe 6" erhalten wird, die eine Druckerhöhung innerhalb des Dichtungsringes 6 und somit eine weitere Sicherung der Schließstellung des Bajonettverschlusses 7 ergibt. Der erhöhte Innendruck nach der Zuleitung der Druckluft wirkt sich andererseits unmittelbar auf die zweite Dichtungslippe 6" aus, so daß auf diese Weise die Abdichtwirkung des Dichtungsringes optimiert wird.

Aus der Fig. 2 ist weiterhin ableitbar, daß die beiden Rohrstücke 13 und 16 bei einer Ausbildung des Pulverbehälters 2 in der Form einer Hohlkugel unter einem Winkel von etwa 130° bis 135° schräg zueinander verlaufen. Mit dieser Ausrichtung der beiden Rohrstücke werden optimale Strömungs- und Mischungsverhältnisse in dem Innenraum der Hohlkugel angestrebt, sobald Druckluft über das eine Rohrstück 13 für eine intensive Vermischung mit dem in dem Pulverbehälter bevorrateten Pulver zugeleitet wird. Wenngleich bereits mit der Formgebung der Hohlkugel sichergestellt ist, daß der für die Vermischung der Luft mit dem Pulver genutzte Hohlraum als eine Wirbelkammer zur Verfügung steht, die räumlich nach allen Richtungen wirksam ist, kann die damit erreichte Durchwirbelung des Pulver-Luft-Gemisches noch weiter durch das Vorsehen von Prallflächen begünstigt werden, wie bspw. einer Prallfläche 19, die für die eine Kugelhälfte 3 mit einer mit der Wand 14 einstückigen Ausbildung gezeigt ist. Die räumliche Wirkung nach allen Richtungen dieser Wirbelkammer kann weiter dadurch begünstigt werden, daß das Auslaßende des Rohrstückes 13 gemäß der vergrößerten Darstellung in Fig. 3 mit einem perforierten Kranz von Luft-Auslaßöffnungen 20 stromaufwärts von einer endseitigen Verschußplatte 21 versehen ist, die dabei unter einem Winkel von etwa 45° bis 60° schräg zu der Achse des Rohrstückes 13 ausgerichtet sein kann.

Durch die schräg zueinander verlaufende Anordnung der beiden Rohrstücke 13 und 16 wird andererseits auch die Überführung des in dem Innenraum des Pulverbehälters gebildeten Pulver-Luft-Gemisches hin zu der Mehrfach-Düsenanordnung 11 an dem vorderen Sprühkopf 10 der Griffhülse 5 begünstigt. Die Überführung kann dabei durch die ebenfalls in Fig. 3 vergrößert dargestellte Ausbildung des Auslaßendes der Überführungsleitung 15 begünstigt werden, nämlich mit der Ausbildung ebenfalls eines perforierten Kranzes von Einlaßöffnungen 22 stromabwärts von einer mit einer mittleren Einlaßbohrung 23 aufweisenden endseitigen Düsenstück 24, welches wie das Verschußstück 21 des Rohrstückes 13 für das Ende des Rohrstückes 16 vorgesehen ist. Um die Einströmverhältnisse an dem Einlaßende der Überführungsleitung 15 für das Pulver-Luft-Gemisch zu optimieren, kann dabei noch zweckmäßig vorgesehen sein, daß die Rohrstücke 13 und 16 zwischen einer kantenseitigen Berührungstellung der

Verschußplatte 21 und des Düsenstückes 24 und einem kantenseitigen Abstand bis maximal etwa 1.0 bis 1.5 mm relativ zu in der Wand 14 der Griffhülse 5 erhalten. Für die Wand 14 ist im übrigen in Fig. 2 noch eine Bohrung 25 gezeigt, mit welcher eine Teillänge der zu der Mehrfach-Düsenanordnung 11 des Sprühkopfes 10 führenden Zuleitung von Wasser ausgebildet ist. Diese Zuleitung von Wasser ist über die Turbinen-Schnellkupplung am rückwärtigen Ende der Griffhülse 5 an den Versorgungsanschluß für Luft und Wasser angeschlossen.

Für eine praktische Ausführungsform des Handstückes ist bspw. eine Versorgung mit Druckluft von etwa 2.5 bis 3.0 bar mit einem Durchsatz von etwa 45 l/min und eine Versorgung mit Wasser unter einem Druck von 1.8 bar über die Turbinen-Schnellkupplung vorgegeben. Mit diesen Werten läßt sich das Versprühen eines zum Entfernen von Plaque und Verfärbungen auf Zahnoberflächen genutzten Strahls eines Pulver-Luft-Gemisches und Wasser regeln.

Für eine mit dem Handstück beabsichtigte Einmalbehandlung kann dabei die Hohlkugel mit einem Volumen von etwa 50 cm³ ausgeführt sein und zu etwa einem Drittel mit dem Pulver gefüllt werden, wobei dafür bspw. Natriumbicarbonat als Hauptbestandteil oder auch andere Schleifkörner mit einer Korngröße bis maximal etwa 100 µm verwendet werden. Bei diesen Werten weist jede Auslaßöffnung 20 am Auslaßende des Rohrstückes 13 einen Durchmesser von bspw. 0.4 mm auf, während jede Einlaßöffnung 22, 23 am Einlaßende des Rohrstückes 16 dann einen Durchmesser von bspw. 0.6 mm aufweist.

Abschließend sei noch erwähnt, daß der Pulverbehälter auch als ein Rotationsellipsoid ausgebildet sein kann, dessen Hauptachse dabei in der Längsrichtung des Handstückes resp. seiner Griffhülse verläuft. Um eine Sichtverbindung mit dem Innenraum des Pulverbehälters zu erhalten, kann der abnehmbare Deckelteil aus einem transparenten Material bestehen. Seine Größe kann grundsätzlich so bemessen sein, daß nur mit diesem Deckelteil eine über die Griffhülse nach oben vorstehende Ausbildung erhalten wird.

Patentansprüche

1. Zahnärztliches Handstück (1) zur Prophylaxe-Behandlung von kariösen Zähnen mit einem mit Luft vermischten Pulver und Wasser, mit

- einer Griffhülse (5);
- einem mit der Griffhülse (5) integrierten Pulverbehälter (2), der eine für die Zahnbehandlung vorbestimmte Pulvermenge bevorratet;
- einer mit dem Pulverbehälter (2) verbundenen

- Zuleitung (13) für Druckluft;
- einer zwischen dem Pulverbehälter (2) und einer Mehrfach-Düsenanordnung (11) an in m vorderen Sprühkopf (10) der Griffhülse (5) verlaufenden Überführungsleitung (15) für Pulver im Gemisch mit Luft, deren behälterseitiges Einlaßende zu dem behälterseitigen Auslaßende der Druckluft-Zuleitung (13) benachbart angeordnet ist; 5
 - einer mit der Mehrfach-Düsenanordnung (11) verbundenen Zuleitung (25) für Wasser; und 10
 - einer am rückwärtigen Ende der Griffhülse (5) vorgesehenen Kupplungshälfte (12) einer Turbinen-Schnellkupplung eines Versorgungsanschlusses für Luft und Wasser; wobei 15
 - der Pulverbehälter (2) als ein geschlossener und räumlich nach allen Richtungen als eine Wirbelkammer wirksamer Rotationshohlkörper (3, 4) ausgebildet ist und 20
 - die Auslaß- und Einlaßenden der Druckluft-Zuleitung (13) und der Überführungsleitung (15) für das Pulver-Luft-Gemisch im wesentlichen in der geometrischen Mitte dieses Rotationshohlkörpers (3, 4) angeordnet sind. 25
2. Handstück nach Anspruch 1, bei welchem der Rotationshohlkörper die Form einer Hohlkugel (3, 4) aufweist. 30
 3. Handstück nach Anspruch 1, bei welchem der Rotationshohlkörper die Form eines hohlen Rotationsellipsoids aufweist, dessen Hauptachse in der Längsrichtung des Handstückes (1) verläuft. 35
 4. Handstück nach einem der Ansprüche 1 bis 3, bei welchem der Rotationshohlkörper (3, 4) etwa auf halber Länge der Griffhülse (5) angeordnet und mit ihm im wesentlichen der Schwerebereich des Handstückes (1) ausgebildet ist. 40
 5. Handstück nach einem der Ansprüche 1 bis 4, bei welchem der Hohlraum des Rotationshohlkörpers (3, 4) mit Prallflächen (19) zur Unterstützung einer Verwirbelung des Pulver-Luft-Gemisches versehen ist. 45
 6. Handstück nach einem der Ansprüche 1 bis 5, bei welchem der Rotationshohlkörper (3, 4) aus einem an der Griffhülse (5) fest angeordneten ersten Teilstück (3) und einem im wesentlichen gleich groß ausgebildeten zweiten Teilstück besteht, welches als ein abnehmbarer Deckelteil (4) mit dem ersten Teilstück lösbar verbunden ist. 50 55
 7. Handstück nach Anspruch 6, bei welchem der Deckelteil (4) mit dem fest an der Griffhülse (5) angeordneten ersten Teilstück (3) des Rotationshohlkörpers (3, 4) über einen Bajonettverschluß (7) verbunden ist, dessen Schließstellung durch eine Schnappverbindung (8, 9) des Deckelteils (4) mit der Griffhülse (5) gesichert ist.
 8. Handstück nach Anspruch 6 oder 7, bei welchem zwischen dem Deckelteil (4) und dem ersten Teilstück (3) des Rotationshohlkörpers (3, 4) ein Dichtungsring (6) mit zwei stufenförmig abgesetzten Dichtungslippen (6', 6'') angeordnet ist, von welchen die eine Dichtungslippe (6') als ein Druck- und Quetschteil der Dichtung in eine Ringnut des Deckelteils (4) einfaßt und die zweite Dichtungslippe (6'') an einem inneren Dichtungsrand des ersten Teilstückes (3) abdichtend anliegt.
 9. Handstück nach einem der Ansprüche 1 bis 8, bei welchem das Auslaßende der Druckluft-Zuleitung und das Einlaßende der Überführungsleitung (15) für das Pulver-Luft-Gemisch mit zwei Rohrstücken (13, 16) ausgebildet sind, welche an dem ersten Teilstück (3) des Rotationshohlkörpers (3, 4) eine im wesentlichen gegen dessen geometrische Mitte ausgerichtete und in seinen Hohlraum vorstehende Anordnung aufweisen.
 10. Handstück nach Anspruch 9, bei welchem die beiden Rohrstücke (13, 16) an der Griffhülse (5) relativ verstellbar angeordnet sind.
 11. Handstück nach Anspruch 9 oder 10, bei welchem das Rohrstück (13) des Auslaßendes der Druckluft-Zuleitung mit einem perforierten Kranz von Luft-Auslaßöffnungen (20) stromaufwärts von einer endseitigen Verschlußplatte (21) versehen ist.
 12. Handstück nach einem der Ansprüche 9 bis 11, bei welchem das Rohrstück (16) des Einlaßendes der Überführungsleitung (15) mit einem perforierten Kranz von Einlaßöffnungen (22) für das Pulver-Luft-Gemisch stromabwärts von einem eine mittige Einlaßbohrung (23) aufweisenden endseitigen Düsenstück (24) versehen ist.
 13. Handstück nach einem der Ansprüche 9 bis 12, bei welchem die beiden Rohrstücke (13, 16) unter einem Winkel von etwa 130° bis 135° schräg zueinander verlaufen und zwischen einer kantenseitigen Berührungsstellung und einem kantenseitigen Abstand der Verschlußplatte (21) und des Düsenstückes (24) bis maximal etwa 1.0 bis 1.5 mm relativ zueinander verstellbar sind.
 14. Handstück nach einem der Ansprüche 6 bis 13, bei welchem das erste Teilstück (3) des Rotationshohl-

körpers (3, 4) eine mit der Griffhülse (5) einstückige Ausbildung aufweist, wobei in seiner Wand (14) eine Teillänge (25) der Zuleitung für Wasser ausgebildet ist.

5

10

15

20

25

30

35

40

45

50

55

6

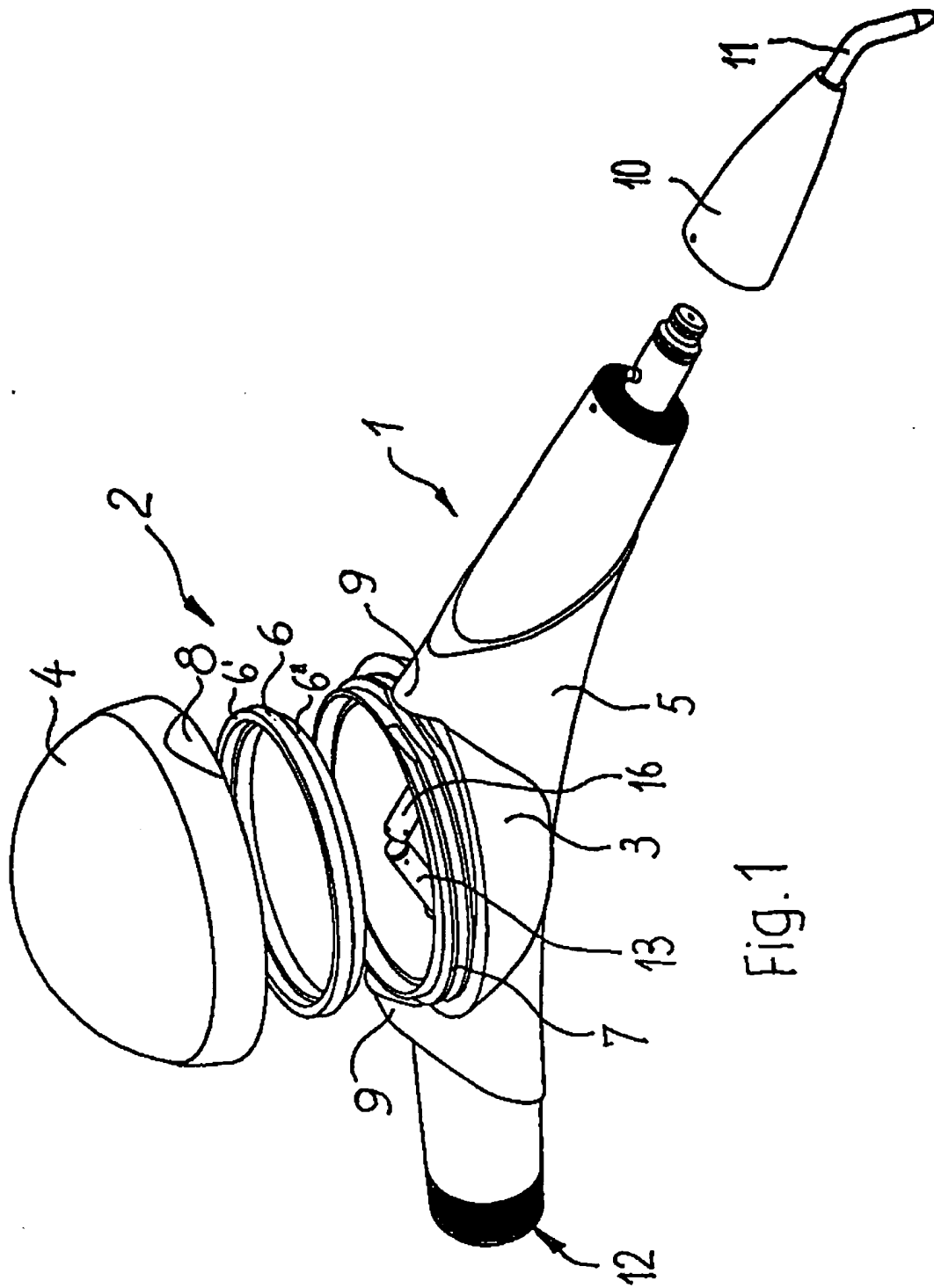
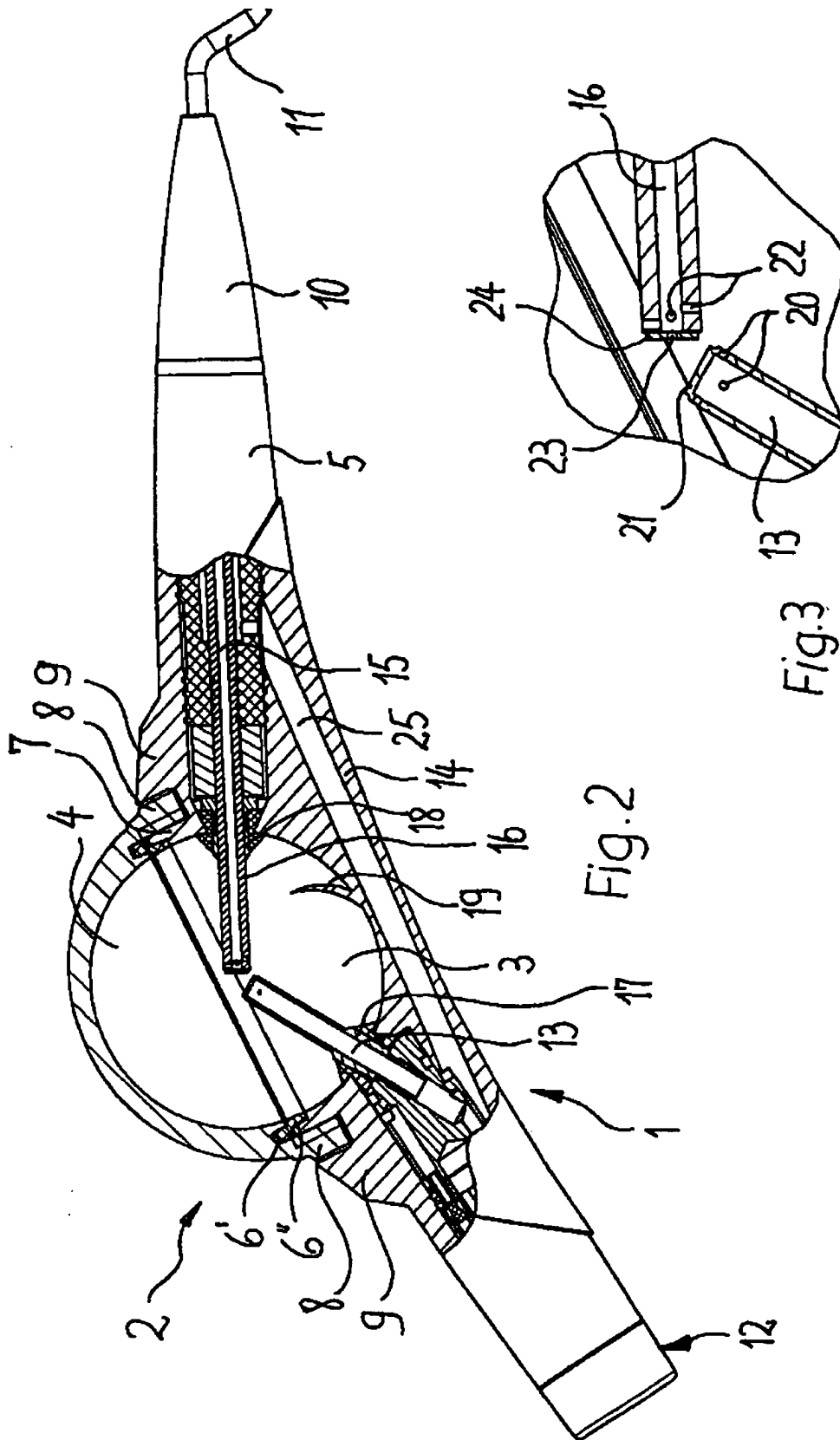


Fig. 1





Eur päisches
Patentamt

EUROPÄISCHER RECHERCHENBERICHT

Nummer der Anmeldung
EP 98 10 5678

EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE			
Kategorie	Kennzeichnung des Dokuments mit Angabe, soweit erforderlich, der maßgeblichen Teile	Betrifft Anspruch	KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (Int.Cl.6)
A	US 4 608 018 A (GHEDINI LUIGI ET AL) 26. August 1986 * Spalte 2, Zeile 53-65 * * Spalte 3, Zeile 1-10 * * Spalte 5, Zeile 13-47 * * Abbildungen 1,5,9 * -----	1-14	A61C3/025
D,A	US 4 648 840 A (CONGER SR STEPHEN W) 10. März 1987 * Spalte 4, Zeile 3-14 * * Spalte 4, Zeile 49-63 * * Abbildungen 2,3 * -----	1-14	
			RECHERCHIERTE SACHGEBIETE (Int.Cl.6)
			A61C
Der vorliegende Recherchenbericht wurde für alle Patentansprüche erstellt			
Rechenort DEN HAAG		Abchlußdatum der Recherche 10. Juli 1998	Prüfer Chabus, H
KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTE		T : der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze E : älteres Patentdokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmeldedatum veröffentlicht worden ist D : in der Anmeldung angeführtes Dokument L : aus anderen Gründen angeführtes Dokument ----- & : Mitglied der gleichen Patentfamilie, übereinstimmendes Dokument	
X : von besonderer Bedeutung allein betrachtet Y : von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer anderen Veröffentlichung derselben Kategorie A : technologischer Hintergrund O : nichtschriftliche Offenbarung P : Zwischenliteratur			

EPO FORM 1503 03 82 (P4-C63)